

Verleihung des Josef Baum und Dr. Georg Goldstein-Preises 2023 am 5. Juni 2023 im Rathaus Wiesbaden

Begrüßung durch Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende

Liebe Gäste,

als Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Wiesbaden und Schirmherr freue ich mich außerordentlich, Sie heute zur ersten Verleihung des Josef Baum- und Dr. Georg Goldstein Preises im kleinen Festsaal des Rathauses zu begrüßen.

Ich begrüße die Initiatoren des Preises, Harald Kuntze, Klaus Mühlberger und Georg Habs. Als mich Harald Kuntze schon vor einiger Zeit gefragt hat, ob ich das Projekt unterstütze, habe ich sehr gern zugesagt. Mit langem Atem haben die Initiatoren ihr Ziel verfolgt und umgesetzt, dazu herzlichen Glückwunsch.

Ich begrüße aber vor allem die Preisträger, drei namhafte, bekannte Wiesbadener Unternehmen, nämlich Biokaiser, Schloss Freudenberg und die Kreativfabrik.

Der Josef Baum- und Dr. Georg Goldstein Preis würdigt Unternehmen, die durch ihre Leistungen im Bereich der Förderung des Wohlergehens, der Fachkompetenzen, des Engagements und der Mitwirkungsmöglichkeiten ihrer Beschäftigten herausragen. Dieser Preis hebt insbesondere die Bedeutung freiwilliger Maßnahmen hervor, die den Erhalt des sozialen Friedens im Unternehmen unterstützen. Er soll zeigen und daran erinnern, dass erfolgreiche Unternehmen nicht nur auf wirtschaftlichen Erfolg setzen, sondern auch das Wohl ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Mittelpunkt stellen.

Damit passt der Preis gut in das Umfeld anderer Auszeichnungen, die ebenfalls die gesamtgesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen in den Mittelpunkt stellen, etwa die „Goldene Lilie“ oder „Ökoprofit.“ Allen diesen Preisen ist gemein, dass sie klar machen: „Rendite ist nicht alles.“

Die Geschichte von Josef Baum und der Familie Goldstein bis hin zur Deportation und Ermordung der Goldsteins im Konzentrationslager Auschwitz haben wir eben im Film gesehen. Es ist angesichts dieser Schicksale sicherlich eine sehr bewusste und auch mutige Entscheidung gewesen, den Preis nach Josef Baum und Dr. Georg Goldstein zu benennen. Damit ist der Preis auch Teil der Erinnerungskultur und der Erinnerungsarbeit in Wiesbaden, was mir sehr am Herzen liegt.

Ich freue mich, dass mit einem Preis, der darauf zielt, die Lebensleistung der beiden Namensgeber angemessen zu würdigen, heute Unternehmen für die Grundidee ausgezeichnet werden, für die schon Josef Baum und Dr. Goldstein standen: starke Unternehmen brauchen starke Mitarbeitende.

Gerade in einer Zeit, in der sich die Arbeitswelt rasant verändert und uns alle vor immer neue Herausforderungen stellt, ist es von großer Bedeutung, wenn Unternehmen über das traditionelle Verständnis von Unternehmensführung hinausgehen. Denn diese Unternehmen haben verstanden, dass die Förderung des Wohlergehens der Beschäftigten nicht nur zu einer höheren Zufriedenheit am Arbeitsplatz führt, sondern auch zu einer Steigerung der Produktivität und des langfristigen Erfolgs.

Dieser Aspekt wird aus meiner Sicht immer wichtiger, auch im Interesse der Unternehmen, die auf qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen sind. Im Wettbewerb um die besten Köpfe zählen eben nicht nur Zahlen wie das Nettogehalt, sondern auch die Gewissen, sich selbst einbringen zu können und einer sinnstiftenden und erfüllenden Tätigkeit nachzugehen.

Wiesbaden ist eine Stadt, die den Wert der sozialen Verantwortung von Unternehmen erkennt und fördert. Wir glauben fest daran, dass Unternehmen, die sich aktiv für das Wohlergehen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einsetzen, eine starke und resiliente Arbeitsgemeinschaft aufbauen. Durch die Schaffung einer positiven Arbeitsumgebung und die Förderung von Engagement und Mitwirkungsmöglichkeiten tragen solche Unternehmen maßgeblich zur Stabilität des sozialen Gefüges in unserer Stadt bei.

Mein Dank gilt den Initiatoren, Organisatoren, Sponsoren und Unterstützern des Josef Baum- und Dr. Georg Goldstein Preises. Ohne Sie würden wir heute nicht hier stehen. Mit Ihrem Vereinsmotto „Unternehmen machen ihre Beschäftigten stark – Beschäftigte machen ihre Unternehmen stark“ leisten Sie einen wertvollen Beitrag zu einer besseren Unternehmenskultur und damit zum sozialen Frieden in unserer Gesellschaft.

Ich möchte an dieser Stelle meinen herzlichen Glückwunsch an die diesjährigen Preisträgerunternehmen aussprechen. Ich möchte hier den Laudatoren nicht vorgeifen, die ich natürlich ebenfalls herzlich begrüße. Dirk Fellinghauer, Siegfried Huhle und Thomas Michel werden im Anschluss aufzeigen, wofür Sie ausgezeichnet werden, aber so viel vorab: Ihr Engagement und Ihre Bemühungen sind beispielhaft und zeigen, dass es möglich ist, eine Unternehmenskultur zu schaffen, die das Wohl der Beschäftigten in den Fokus rückt. Ihre Maßnahmen tragen nicht nur dazu bei, das Arbeitsumfeld zu verbessern, sondern haben auch positive Auswirkungen auf das gesamte Gemeinwesen. Und vielleicht dienen ihre Maßnahmen ja auch als Inspiration für andere Unternehmen und tragen zu einer positiven Veränderung in der Arbeitswelt bei.

Vielen Dank.